

gungen in Pisa, Florenz, Siena, Arezzo, Pistoia und anderen Orten, die inneren und äußeren Kämpfe im 12. und 13. Jh., die mit dem Sieg des guelfischen Florenz endeten, die Verteidigung der toskanischen Unabhängigkeit im 14. Jh., die politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region im späteren MA sowie die Staatsbildung der Medici bis 1530. Seinem gut geschriebenen Buch hat der Pisaner Mediävist eine ausführliche Bibliographie und ein Personennamenregister beigegeben. H. M. S.

Raoul M a n s e l l i, *La repubblica di Lucca* (Storia degli Stati italiani dal medioevo all'unità) Torino 1986, Utet Libreria, 144 S., Lit. 20.000, ist eine für breitere Kreise verfaßte Darstellung der Geschichte Luccas vom 4. Jh. bis zum endgültigen Verlust der Selbständigkeit im Jahre 1847, jedoch mit Schwerpunkt auf dem MA, der Glanzzeit der Stadtrepublik. Hervorheben möchte ich besonders die Abschnitte über das Werden der Kommune und ihre Rolle in der Kirchenreform und im ersten Kreuzzug, über das Verhältnis zum Reich und zur Rivalin Pisa, über die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt und über die Wirren des späteren MA. Der Vf., der ja auch ein souveräner Kenner der italienischen Stadtgeschichte war, verliert sich nicht in Einzelheiten, sondern verfolgt vor allem – stets als nachdenklicher Betrachter – die großen Entwicklungslinien. Das Buch hat, wie alle Bände dieser Reihe, keine Anmerkungen, dafür aber aus der Feder von Michele L u z z a t i eine vorzügliche Bibliographie und ein Register der Personennamen. H. M. S.

Louis G r e e n, *Castruccio Castracani. A study on the origins and character of a fourteenth-century Italian despotism*, Oxford 1986, Clarendon Press, XII u. 289 S., mit 3 Karten, £ 27,50. – Der Held dieses Buches (1281–1328) gehört zu den interessantesten Gestalten seiner Zeit. Der aus einer reichen Kaufmannsfamilie Lucas stammende C. gab seinen bürgerlichen Beruf bald auf, diente als Söldnerführer verschiedenen Machthabern in Ober- und Mittelitalien und stieg 1317 zum Herrn seiner Heimatstadt Lucca auf. Im Bunde zunächst mit Friedrich von Österreich, sodann mit Ludwig dem Bayern gewann er die Herrschaft über weite Teile der Toskana einschließlich Pistoia und Pisa und behauptete sich im Kampf gegen Florenz und die römische Kirche. Die vorliegende Biographie, die das abenteuerliche Leben Castruccios und seine politischen und militärischen Aktivitäten in allen Einzelheiten nachzeichnet, beruht auf umfassender Kenntnis der gedruckten und ungedruckten Quellen und der Literatur und ist durch einen Index gut erschlossen. H. M. S.

L'Abbazia di San Salvatore al Monte Amiata. Documenti storici-architettura – proprietà, a cura di Wilhelm K u r z e e Carlo P r e z z o l i n i, Firenze 1988, All'Insegna del Giglio, X u. 233 S., 154 Abb., Pläne, Karten. – Die vorliegende Publikation wurde konzipiert als Begleitband für eine Ausstellung und einen Kongreß anlässlich des 950. Jahrestages der Konsekration der heutigen Salvatorkirche der ehemaligen Reichsabtei in Monteamiata. In unserem Zusammenhang ist vor allem von Interesse der Beitrag von Wilhelm K u r z e, *Il Monastero di San Salvatore al Monte Amiata e la sua proprietà terriera* (S. 1–26), der der historischen Entwicklung des Besitzstandes der Abtei vom 8. bis zum 13. Jh. nachgeht und ihn in Tabellen und mehreren Plänen veranschaulicht. Aus den Königs- und Kaiserprivilegien des von ihm herausgegebenen Codex diplomaticus Amiatinus (736–1198, 2 Bde, Tü-